

Merck KGaA und WHO beschließen Partnerschaft zur Bekämpfung der Bilharziose in Afrika

Die Merck KGaA ist mit der WHO eine zehnjährige Partnerschaft zur Bekämpfung der Bilharziose bei afrikanischen Schulkindern eingegangen ist. Dazu stellt Merck 200 Millionen Tabletten Cesol® 600 (Wirkstoff Praziquantel) mit einem Wert von ca. 80 Millionen US Dollar kostenlos zur Verfügung.

„Die Bilharziose stellt nach Malaria für afrikanische Kinder eine der größten Gesundheitsgefahren dar“, sagte Elmar Schnee, Mitglied der Geschäftsleitung der Merck KGaA und Leiter der Sparte Merck-Serono. „Das Partnerschaftsabkommen zwischen Merck und der WHO gewährleistet in den kommenden zehn Jahren mit ca. 80 Millionen Behandlungsfällen die Chance auf ein gesundes Leben in Ländern, die von Armutskrankheiten gezeichnet sind.“

Anlässlich des WHO Global Partner's Meeting on Neglected Tropical Diseases, am 19. und 20. April 2007 in Genf, haben Elmar Schnee und Dr. Margaret Chan, die neue Generaldirektorin der WHO, den Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. „Die Erschwinglichkeit von Praziquantel ist für arme Gesellschaften eine erhebliche Hürde und bisher Haupthindernis für die Umsetzung einer integrierten präventiven anthelmintischen Chemotherapie in vielen Ländern Afrikas gewesen“, erläuterte Dr. Margaret Chan. „Die Spende von Merck bringt die WHO einen großen Schritt in Richtung ihrer Millenniumsziele¹ voran, nämlich Armut zu vermindern und eine bessere Gesundheit für alle zu verwirklichen.“

Über Bilharziose^{2,3}

Die Bilharziose ist nach Malaria die zweithäufigste Tropenkrankheit in Afrika. In Entwicklungsländern kommt ihr sowohl für die öffentliche Gesundheit als auch im Hinblick auf sozio-ökonomische Aspekte eine große Bedeutung zu.

Angesichts von über 200 Millionen infizierten Menschen stellt die Bilharziose nach wie vor ein wesentliches Problem für die öffentliche Gesundheit dar.

Nahezu 85 Prozent aller infizierten Menschen leben in Afrika südlich der Sahara. Betroffen sind vorwiegend Kinder im Schulalter zwischen 6 und 15 Jahren, doch gehören gebärfähige Frauen, Bauern und Fischer zu weiteren Hochrisikogruppen.

Während es durch die Erkrankung zu etwa 200.000 Todesfällen pro Jahr kommt, beeinträchtigt ihr chronischer Verlauf die Arbeitsfähigkeit der Betroffenen. Bei Kindern führt Bilharziose zu Anämie, Stunting (vermindertem Längenwachstum) und eingeschränkter Lernfähigkeit.

Über Praziquantel

Praziquantel wurde vor 30 Jahren gemeinsam von Merck und Bayer in Zusammenarbeit mit der WHO entwickelt. Es stellt die wirksamste Therapie für Bilharzioseinfektionen dar und verfügt über ein günstiges Sicherheitsprofil, auch bei Anwendung in der Schwangerschaft. Praziquantel steht in der WHO-Liste der unentbehrlichen Arzneimittel.⁴

Praziquantel ist ein sicheres und wirksames Arzneimittel, das durch regelmäßige und periodische Anwendung insbesondere bei Kindern im Schulalter die Entstehung von Morbidität und dauerhafter Behinderung verhindert.

Praziquantel ist ein ideales Arzneimittel für die Strategie der präventiven Chemotherapie dort, wo die Bevölkerung, die infolge von Wurmerkrankungen infiziert oder infektions- bzw. morbiditätsgefährdet ist, mit einer Kombination aus sicheren und wirksamen Arzneimitteln für all diese Infektionen behandelt werden kann. In diesem Zusammenhang sind vor allem Albendazol und Ivermectin zu erwähnen, die von anderen Unternehmen bereits gespendet werden.

Im Rahmen des Partnerschaftsabkommens zwischen Merck und der WHO werden 200 Millionen Tabletten, die 600 mg Praziquantel enthalten und unter dem Handelsnamen Cesol® 600 erhältlich sind, von Merck Mexico hergestellt. Die Kosten für Qualitätskontrolle und Versand werden von Merck übernommen während die

Verteilung und Verabreichung an Schulkinder vor Ort durch die WHO und deren Mitgliedsstaaten erfolgt.⁵

Die WHO und die Millennium-Entwicklungsziele¹

Im September 2000 verabschiedeten 189 Staatsoberhäupter die UN-Millenniumserklärung, die anschließend in eine sogenannte Roadmap übersetzt wurde, welche Ziele festlegt, die bis 2015 erreicht werden sollen. Die acht Millennium-Entwicklungsziele (Millennium Development Goals, MDG) bauen auf Abkommen auf, die in den Neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts bei Konferenzen der Vereinten Nationen getroffen wurden; sie stellen Verpflichtungen seitens der Industrieländer sowie seitens der Entwicklungsländer dar.

Die Millenniumsziele beinhalten Herausforderungen für arme und reiche Länder gleichermaßen. Sie setzen Entwicklungsländern die Ziele, Armut und Hunger zu verringern, und schlechte Gesundheit, Ungleichstellung der Geschlechter, Bildungsmangel, fehlenden Zugang zu sauberem Wasser und Umweltschädigung zu bekämpfen. Die MDG würdigen auch potentielle Beiträge aus Industrieländern in Form von Handel, Unterstützung, Schuldenerlass sowie Zugang zu unentbehrlichen Arzneimitteln und Technologietransfer.

Mit der Verabschiedung von Resolution 54.19 durch die Weltgesundheitsversammlung im Jahr 2001, nach der mindestens 75 Prozent aller infolge von Helminth-Infektionen morbiditätsgefährdeten Kinder im Schulalter bis zum Jahr 2010 eine regelmäßige Behandlung erhalten sollen, räumten die Mitgliedsländer die schwere Last ein, die armen und gefährdeten Bevölkerungen durch die Bilharziose und sogenannte Soil-transmitted Helminths aufgebürdet wird. Die Mitgliedsländer verpflichteten sich darüber hinaus, die Gesundheit der gefährdeten Menschen mit Hilfe von Entwurmungsprogrammen zu verbessern und für bessere sanitäre Einrichtungen für die Bevölkerung zu sorgen.

Referenzen:

¹ <http://www.un.org/millenniumgoals/>

² <http://www.who.int/mediacentre/factsheets/fs115/en/>

³ http://www.who.int/wormcontrol/statistics/useful_info/en/

⁴ <http://www.who.int/medicines/publications/essentialmedicines>

⁵ <http://www.who.int/bookorders/anglais/detart1.jsp?sesslan=1&codlan=1&codcol=15&codcch=690>

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Merck-Webseite

<http://www.merck.de/serMet/PB/menu/1662420/index.html>

und unter den WHO News Releases:

<http://www.who.int/mediacentre/news/releases/2007/en/index.html>

Merck ist ein weltweit tätiges Pharma- und Chemieunternehmen mit einem Umsatz von 6,3 Mrd Euro in 2006, einer Geschichte, die 1668 begann, und einer Zukunft, die rund 35.000 Mitarbeiter (inklusive Merck Serono) in 56 Ländern gestalten. Innovationen unternehmerisch denkender und handelnder Mitarbeiter charakterisieren den Erfolg. Merck bündelt die operativen Tätigkeiten unter dem Dach der Merck KGaA, an der die Familie Merck mittelbar zu ca. 70% und freie Aktionäre zu ca. 30% beteiligt sind. Die einstige US-Tochtergesellschaft Merck & Co. ist seit 1917 ein von der Merck-Gruppe vollständig unabhängiges Unternehmen.